

ENTSPANNUNG einfach | Klettern.



KLETTER ZENTRUM
Landesleistungszentrum des DAV Sektion Kassel e. V.
Johanna-Waeschler-Straße 4 | 34131 Kassel
info@kletterzentrum-nordhessen.de
www.kletterzentrum-nordhessen.de

„Der Herbst ist der Frühling des Winters.“
Henri de Toulouse-Lautrec (1864-1901)

NEUE MARKEN:

- LISA TUCCI
- Dr. Al-Waleh Martens
- TAPE
- braend

ALTE BEKANNTE:

- Think!
- WOLKY
- Volare
- WOLKY designed for walking

FUJI NOTE
Fünffensterstr.6 34117 Kassel Tel.: 710699 u.v.m...

ZENTRUM im Vorderen Westen e.V.

**KUNDALINI YOGA • HATHA YOGA •
GESUNDHEITSGYMNASTIK • MANTRA SINGEN
LACHYOGA • MASSAGEN • MEDITATION**

Lassallestr.4, 34119 KS, T 26399 www.zentrum-kassel.de



Selbstheilungskräfte stärken, Lebensfreude erfahren - Angebote zur Körperarbeit

Gesundheit umfasst in unserem Verständnis die körperliche, seelische und geistige Dimension eines Menschen ebenso wie die sozialen Bezüge, in denen er lebt. Im Heilhaus werden verschiedene Wege zu Gesundheit und Heilung angeboten und miteinander verbunden. Im Folgenden finden Sie Angebote zur Körperarbeit.

Der Körper ist Ausdruck von Erfahrungen, Gefühlen, inneren Haltungen und Bedürfnissen. Achtsam begleitete Körperarbeit hilft, im Kontakt mit sich selbst zu sein, zu entspannen, die Botschaft von Schmerzen zu verstehen und Blockaden zu lösen. Sie trägt dazu bei, Beweglichkeit und Lebensfreude zu stärken und Selbstheilungskräfte anzuregen. Dazu bieten wir verschiedene Bewegungsformen an – dynamisch wie z.B. Bioenergetik und Afrikanischer Tanz oder sanfter wie Yoga und Tai Chi.

Aktuelle Angebote

Bioenergetik

Mi 18.00 – 19.30 h, 14-täglich
Bärbel Wölfert-Lamsbach

„Mein Körper ist das Haus meiner Seele“

4 Samstage im Jahr, 10.30 -17.30 h
Bärbel Wölfert-Lamsbach, Margret Groß

Körperorientierte Prozessarbeit

Mi 17.30 h – 19.30 h
Ulrich Bartoszewski

Qi Gong in der Natur

Di 7.00 h – 8.15 h
Mi 17.30 h – 18.30 h
Fr 7.00 h – 8.15 h
Ort: Bergpark
Angelika Solmsen-Heusterberg

Tai Chi

Mo 9.15 h – 10.15 h
Ulrich Bartoszewski

Das Glück in der Bewegung suchen

Mo 15.10 h – 16.10 h
Ulla Troe

Yoga

Mo 17.30 h – 19.30 h
Bernard Hylla, Antje Schäfer

Di 9.15 h – 10.45 h
Antje Schäfer

Yoga für Frauen in den Wechseljahren

Di 19.20 h – 20.50 h
Antje Schäfer

Emotionales Karate für Erwachsene

Di 19.50 h – 21.15 h

für Kinder und Jugendliche

Mo 16.20 h – 17.50 h
für 9 – 12-jährige

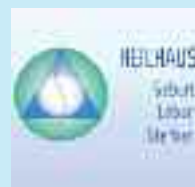
Mo 18.10 h – 19.40 h
für 13 – 15-jährige

Di 17.00 h – 18.30 h

für 15 – 22-jährige
Ulrich Bartoszewski

Afrikanisch Tanzen

Mo 10.30 h – 11.30 h
Monika Bartoszewski, Ulla Troe, Mechthild Winkler



Informationen und Anmeldung-
Heilhaus

Brandastr. 10, 34 127 Kassel
Tel. 0561/983260
empfang@heilhaus.org
www.heilhaus.org



Individuell wohnen, gemeinschaftlich leben

Die „blauen Häuser“ schließen die Wohnbebauung der Siedlung am Heilhaus ab. Auf dem ehemaligen Industriebrache finden 140 Menschen aller Generationen ihre Heimat und geben neue Impulse für die Stadtteilentwicklung.

Von Klaus Schaahe

Der Herkules, die Gotteshäuser der Philippus- und der Sankt Joseph-Gemeinde, das Marienkrankenhaus, die bestehenden Siedlungshäuser, der zum Wahrzeichen Rothenditmolds avancierende Schornstein, das altehrwürdige Henschelareal mit seiner historischen Industriearchitektur: Die Gemeinschaftsterrasse, die sich über dem Treppenhaus der „blauen Häuser“ erhebt, ermöglicht Ein- und Ausblicke in die Geschichte der Fuldastadt wie in die des Stadtteils.

Ein großzügiges Treppenhaus bildet das Gelenk zwischen den beiden Gebäudeteilen, deren Ausrichtung sich an der Straße am Heilhaus orientiert. Die dreigeschossigen Wohnhäuser beherbergen 20 Wohnungen, in denen 35 Menschen leben, und führen die Entwurfs- und Gestaltungsprinzipien der bereits entstandenen Wohngebäude fort. Auf der Nord- und Ostseite erschließt ein zum Hof orientierter Laubengang die einzelnen Wohnungen. Die Terrassen und Balkone mit ihren bodentiefen, großen Glasflächen auf der Süd- und Westseite öffnen sich zur Siedlung hin.

Sind die Glaselemente auf den Laubengangseiten und die Schiebeläden auf den Balkonseiten bei den anderen Siedlungshäusern in orange, lila oder gelb gehalten, ist blau die hier vorherrschende Farbe. Zusammen mit der jüngst geschlossenen Baulücke an der Naumburger Straße, bilden die beiden Gebäuderiegel die „blauen Häuser“. Die Farbe wurde den Häusern nach dem Prinzip der Chakren-Farben zugeordnet.

Gemeinschaft und Netzwerk von Kompetenzträgern

Die beiden Gebäuderiegel geben der Siedlung ihren räumlichen Abschluss. Sie fassen den Raum und stellen das bisher fehlende Gegenüber zu den bereits bestehenden Häusern der Siedlung her. Die Terrassen mit Grünstreifen sind zur Straße mit Sichtschutzelementen ausgestattet, die über ihre waagerechten Holzlamellen gestalterisch eine Verbindung zu den Schiebeläden aufnehmen. Die Bepflanzung nimmt die Farbe blau ebenfalls auf, sei es bei den Früchten oder den Blüten der verwendeten Arten.

Der in warmen Tönen gepflasterte Innenhof, in dem die dort belassene Hängebuche zu neuem Glanz kommt vermittelt mit dem umgebenden Grün der an das Grundstück grenzenden Gärten Ruhe und Geschlossenheit und lädt zum Verweilen und Feiern ein. Die als Lichtquellen genutzten Bodenleuchten verleihen dem Hof einen südlichen Flair mit dem die Funktion auch als Stellplatz für PKW in den Hintergrund tritt. Kein Grundriss auf den gut 1600 Quadratmetern Wohnfläche ist wie der andere. Die Wohnungen sind mit einer Größe von 55 bis 100 Quadratmetern individuell auf die Bedürfnisse ihrer Nutzer zugeschnitten.

Die größte Herausforderung für ein solch komplexes Wohnprojekt ist die Hausgemeinschaftsbildung. Sie setzte schon vor Anrücken des ersten Baggers ein. Für Gerhard Paul von der Baugenossenschaft Gemeinschaftliches Leben eG ist das eins der Geheimnisse



für den Erfolg des in Rothenditmold praktizierten Modells. „Wir bilden Gemeinschaften, lange bevor wir bauen und stimmen alles gemeinsam ab. Dafür bieten wir unter dem Dach der Genossenschaft ein großes Netzwerk von Kompetenzträgern für die zeitnahe Umsetzung von Projekten.“ Für den Mitbegründer der Siedlung eine ebenso wichtige Voraussetzung: „Wir möchten hier gemeinschaftlich leben.“ Den Kern dafür bildet die Vision des Heilhauses, Geburt, Leben und Sterben unter einem Dach zu vereinen.

Leben in familiären Strukturen

Die „blauen Häuser“ beherbergen, wie auch andere Siedlungshäuser, im Erdgeschoss zwei öffentlich geförderte, barrierefreie Wohnungen. Dort finden in ihrer Mobilität eingeschränkte oder auf anderweitige Unterstützung angewiesene Menschen ihr Zuhause und können solange wie möglich selbstbestimmt in den eignen vier Wänden leben. Der im Heilhaus ansässige ambulante Pflegedienst übernimmt deren Betreuung und sie können ebenso auf andere medizinisch-therapeutische Angebote zurückgreifen, die im direkten Umfeld vorhanden sind. „Kranke und Hilfsbedürftige leben hier in familiären Strukturen“, bringt Gerhard Paul es auf den Punkt.

Da die Bewohner der „blauen Häuser“ – ebenso wie unsere Gesellschaft insgesamt – älter werden, haben sie auch in der Planung schon früher an später gedacht. Das Treppenhaus, ist so ausgelegt, dass der spätere Einbau eines Fahrstuhls, der die beiden Gebäuderiegel zentral und barrierefrei erschließt, ohne größeren baulichen Aufwand möglich ist.



Von der darüber liegenden Dachterrasse wird der Blick bald auch über das „Haus der Mitte“ schweifen – das spirituelle Zentrum der Siedlung, das auch den ersten Mehrgenerationen-Hospiz der Republik beherbergen wird. Ende des Jahres ist Baubeginn.

Standort: am Heilhaus 4, 34127 Kassel

Baujahr: 2012

Bauherr: Baugenossenschaft Gemeinschaftliches Leben eG

Architekten: Prenzel & Brand, Architektur und Ingenieur-Büro

Freiraumplanung: Büro für angewandte Ökologie und Forstplanung

Fotos: Klaus Schaaake, Sabine Grosse (r.o.)

Diese Fachfirmen waren am Bau der „blauen Häuser“ beteiligt:



Syning Bau

Am Bruch 18 · 34537 Bad Wildungen
Telefon 0 56 21 / 7 98 90
www.syning-bau.de

Hochbau · Schlüsselfertigbau · Sanierung




Prenzel & Brand
Architektur und Ing.-Büro

Klaus Brand
Heinrich Prenzel
k.brand@prenzel-brand.de
Tel 0561 / 98 326 520

**Neubau
Erweiterung
Umbau**

Wir führten die Bodenbelagsarbeiten durch

- Massivparkett • Kork • Fertigparkett/Landhausdielen
- Teppiche • PVC/Linoleum • Laminat
- Abschleifen von Parkett und Dielen



PARKETT-FUSSBODENTECHNIK
Mangold & Wehe
MEISTERBETRIEB

Besuchen Sie unsere große Massivparkettausstellung

Oberelsunger Str. 3 · 34289 Zierenberg · Telefon 0 56 06 / 53 47 66
Fax 0 56 06 / 53 47 76 · Info@mw-parkett.de · www.mw-parkett.de

Tastan & Bischoff

Maler- und Putzbetrieb

- Innen- und Außenputz, Innenausbau
- Tapezierarbeiten
- Rigipsarbeiten
- Malerarbeiten
- Fußböden

**EXAKT
ZEITGERECHT
TAGTÄGLICH
PREISWERT
FLINK
SAUBER**

Tanzplatz 2 • 34576 Homberg-Mardorf • Tel.: (05681) 5920 • Fax: (05681) 71942



EHRHARDT

Bedachungen

Für Sie gehen wir lock leicht

Ihr Spezialist für alle Dachangelegenheiten!

Dachdeckermeister
Arnold Ehrhardt
Am Euzenberg 25
37115 Duderstadt
Fon 0 55 27 / 54 88
Fax 0 55 27 / 18 85
info@ehrhardt-bedachungen.de
www.ehrhardt-bedachungen.de



z. B. Gauben: In einem Tag eingebaut.



Böf

Büro für angewandte Ökologie und Forstplanung

Ihr Partner für Freiraumplanung, Bauleitplanung, Erneuerbare Energien, Genehmigungsverfahren, Landschaftspflege und mehr.

Arbeitsschwerpunkte in der Freiraumplanung

- ✓ Planung und Beratung bei der Gestaltung von Außenanlagen
- ✓ Baubegleitung und Bauüberwachung von Garten- und Landschaftsbauarbeiten

Hafenstraße 28 · 34125 Kassel
Telefon: 0561 - 579853-0 · E-Mail: info@boef-kassel.de · Internet: www.boef-kassel.de



TROMP

HAUSTECHNIK

- Heizungs- und Sanitär - Technik
- Lüftungs- und Klima - Technik
- Bäder- und Badgestaltung
- Regenwassernutzung
- Öl- und Gasfeuerung
- Solar - Technik
- Kundendienst

G. Tromp Haustechnik
Korbacher Straße 28
34134 Kassel

(0561) 9413520
Fax (0561) 9413521

Email tromp-haustechnik@t-online.de
www.tromp-haustechnik.de



ibs

Ingenieurbüro für Bauwesen
Dipl.-Ing. Jörg Schmidt

PLANUNG - STATIK - BAULEITUNG
ENERGIEBERATUNG - ENERGIEPASS

Ziegenhainer Str. 19, 34590 Wabern
Tel.: 0561 / 50375196 | Fax.: 0321/242 75 758 | ibs-ing@email.de

**Erstellung der Bautechnischen Nachweise für
Standicherheit, Wärme- und Schallschutz.**



HOLZBAU SOMMERLADE

GMBH

Zimmerei · Sägewerk · Holzhandlung
Innenausbau · Altbausanierung

Wilhelmsthaler Str. 37 · 34379 Calden · Telefon (0 56 74) 3 98 · Telefax (0 56 74) 40 97





„Wir leben hier Inklusion!“

Gemeinschaft und ehrenamtliches Engagement prägen den Alltag in der Heilhaus-Siedlung. Die von hier ausgehenden Impulse forcierten auch eine städtebauliche Entwicklung.

Interview: Klaus Schaake

KS: Herr Paul, mit dem achten Gebäudekomplex schließen Sie in der Heilhaus-Siedlung die Bauaktivitäten für die Wohngebäude ab. Ihr vorläufiges Résumé?

GP: Das Interesse an der gemeinschaftlichen Lebensform, die wir in der Siedlung am Heilhaus entwickelt haben, ist groß. Auch viele Bewohnerinnen und Bewohner aus anderen Regionen Deutschlands sind hierher gezogen.

KS: Was genau spricht diese Menschen an?
GP: Das lebendige Miteinander von Menschen, die ein gemeinsamer Sinn verbindet, die Anbindung an das Mehrgenerationenhaus Heilhaus, kulturelle Angebote – das bietet eine hohe Lebensqualität. Es wohnen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen hier. Der Alltag des Heilhausquartiers bekommt mehr und mehr die Qualität von Inklusion, um ein großes Wort zu verwenden.

KS: Die sich wie genau darstellt?

GP: Hier wohnen Junge und Alte, Gesunde und Kranke zusammen und bringen sich je nach ihren individuellen Möglichkeiten ein. Menschen, die Unterstützung brauchen, können durch unsere sozialen Hilfen und den ambulanten Pflegedienst selbstbestimmt hier leben. Das Miteinander der Generationen, nachbarschaftliche Hilfe, die Beteiligung am sozialen und kulturellen Leben des Stadtteils, Gemeinschaftsbildung und ehrenamtliches Engagement prägen unser alltägliches Leben.

KS: Das hört sich alles sehr harmonisch an. Erfahrungen aus gemeinschaftlichen Wohnprojekten belegen, dass gerade in solchen

oft die größten Individualisten leben möchten und es zu massiven Konflikten kommen kann. Wie ist das bei Ihnen?

GP: Auch in der Heilhaus-Siedlung gibt es natürlich Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen. Wenn Konflikte entstehen, gibt es z.B. den Beirat für das gemeinschaftliche Leben, der vermittelt, und die Möglichkeit von Mediation.

„Positive städtebauliche Wirkungen“

KS: Im Zweifelsfalle also die frühzeitige Krisenintervention?

GP: Bei uns gibt es vielfältige Möglichkeiten der Anbindung. Beim öffentlichen Mittagstisch im Heilhaus findet Begegnung statt, es gibt Veranstaltungen und Treffen, wo Gemeinschaft gelebt wird. Dadurch lernen sich die Menschen besser kennen, es entsteht ein Zusammenhalt und Zugehörigkeit. Durch unsere Vision, Geburt, Leben und Sterben unter einem Dach zu verwirklichen, haben die Beteiligten einen gemeinsamen Sinn. Das ist sehr verbindend und gibt eine gute Basis, mit Unterschiedlichkeiten umzugehen.

KS: Was bedeutet das für's gemeinsame Häuserbauen?

Es gibt bereits vor Beginn der eigentlichen Planungsphase mehrere Treffen, damit sich ein Miteinander entwickeln kann. Unterschiedliche Vorstellungen werden besprochen und es wird nach einem Konsens gesucht, mit dem alle einverstanden sind. Erst dann beginnt die Umsetzung der Planung.

KS: Wie haben sich die Bau-Aktivitäten in der Siedlung aus Ihrer Perspektive auf den Stadtteil ausgewirkt?

GP: Nachdem die Heilhausstiftung Ursula Paul den ehemaligen Parkplatz erworben hatte und auf dieser Industriebrache nach und nach die Siedlung entstand, hat sich auch im Umfeld die Nachfrage nach Wohnungen verstärkt. Hauseigentümer haben begonnen ihre Wohngebäude, in denen es zum Teil Leerstand gab und in die lange nicht investiert wurde, zu modernisieren.

Neben diesen positiven städtebaulichen Wirkungen haben aus unserer Sicht auch die Menschen im Stadtteil gewonnen. Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung engagieren sich in den Gremien, Organisationen und Vereinen. Ihre Kaufkraft stärkt die Infrastruktur und hilft, sie zu erhalten. Die Siedlung wird mit ihren Wegen und Freiflächen von Stadtteilbewohnern zum Spaziergehen und Verweilen genutzt.



Gerhard Paul

... ist Vorstandsvorsitzender der Heilhausstiftung Ursula Paul. Nach dem Wirtschaftsstudium elf Jahre in leitenden Funktionen der Automobilindustrie tätig, lebt er mit seiner Familie seit 2007 in der Siedlung am Heilhaus.

Diese Fachfirmen waren am Bau der „blauen Häuser“ beteiligt:

Für den Einbau der Fenster und Türen waren zuständig:



FENSTER • TÜREN • WINTERGÄRTEN

Twistetalstr. 1 • 34414 Warburg - Wormeln
Tel. 05641-8656 • Fax 05641-6766
www.howo-fensterundtueren.de



- Stahl- und Edelstahlkonstruktionen
- Treppenanlagen, Geländerbau
- Zaun- und Toranlagen

Metallbau Kraft • Lerchenweg 17 • 34311 Naumburg
Telefon: 05625 227 • Telefax: 05625 7578 • www.kraft-metallbau.de



DELLIT_SERVICES
LÖSUNGEN_FÜR_IHR_NETZWERK

DELLIT_SERVICES – EDV-Dienstleistungen & Hardware

Gut beraten | Gut eingerichtet | Gut betreut | Gut zu wissen

Privat- wie Firmenkunden brauchen immer wieder Rat und Tat bei ihren Rechnern und EDV-Systemen.

Sei es mangels Lust, Zeit oder Know-how.

Seit mehr als elf Jahren hilft ihnen Frank Dellit weiter. Der erfahrene und zuverlässige Partner sucht für seine Kunden die passenden Produkte aus. Er plant, installiert, erweitert und betreut Netzwerke.

Er sichert Datenbestände mittels automatisierter Sicherungen und schützt Daten vor unerlaubtem Zugriff.

Frank Dellit ist zudem einer der deutschlandweit ersten verbandsgestützten EDV-Sachverständigen und IT-Forensiker. Er schreibt gerichtsfeste Gutachten und hilft bei der Wiederherstellung verlorener Daten.

Anruf genügt...

DELLIT_SERVICES
Frank Dellit | Schöfferhofstraße 4 | 34127 Kassel

Tel. 0561 85444 | Fax 0561 9892155 | info@dellit-services.de

www.dellit-services.de

„Wir sind die Experten

Rothenditmold hat enorme Potenziale, für Ortsv
king fehlt jedoch ein übergeordneter Stadtteilen
Das Heilhaus sieht der Kommunalpolitiker im St
kommen.

Interview: Klaus Schaaake

KS: Herr Lösing, was bedeutet der Bau der Heilhaus-Siedlung für Ihren Stadtteil?

RL: Für Rothenditmold ist das eine Bereicherung. Es kommen ganz neue Menschen hier her, die neue Impulse geben und andere Interessen einbringen. Das belebt unseren Stadtteil.

KS: Haben die Rothenditmolder mit dieser neuen Klientel nicht ein bisschen gefremdet?

RL: Vor zehn bis 15 Jahren haben manche das Treiben in der Brandaustraße mit Argwohn betrachtet, weil sie nicht wussten, was dahinter steckt.

KS: Und heute?

RL: Heute ist das Heilhaus in Rothenditmold angekommen. Die Leute kommen von überall her und wollen hier in Gemeinschaft leben. Es treffen sich mittlerweile auch viele Rothenditmolder bei den Veranstaltungen auf dem Heilhaus-Gelände. Auch die medizinischen und kulturellen Angebote werden gut angenommen. Wir sind froh, dass eine solche Initiative dieses Areal bebaut hat.

KS: Warum?

RL: Schauen Sie sich beispielsweise unsere Stahlhäuser auf dem Rothenberg an: Die dortigen Wohnangebote richten sich eher an eine Zielgruppe, die kleinere Wohnungen sucht. Wir brauchen hier in Rothenditmold aber auch größere Wohnungen, in den Familien mit Kindern gut leben können. Damit beleben wir wiederum auch die Vereine.

KS: Können Sie beobachten, dass das so stattfindet?

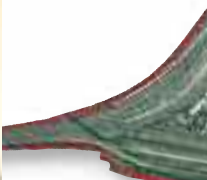
RL: Ja. Ich sehe eine rege Beteiligung in unseren Vereinen. Sogar im Ortsbeirat haben wir seit drei Jahren ein Mitglied, das in der Heilhaus-Siedlung lebt. Dieses Ortsbeiratsmitglied nimmt auch die Interessen des Heilhauses wahr. Entsprechende Informationen fließen dadurch in den Ortsbeirat ein.

KS: Die neue Siedlung ist nur ein kleiner Teil Rothenditmolds. Wie steht es sonst um Ihren Stadtteil?

RL: Wir haben vor Ort viele Brachen, die ihrer Entwicklung harren. Um über eine gemeinsame Zukunft in unserem Quartier nachzudenken und diese zu verfolgen, haben wir vom Ortsbeirat seinerzeit einen Stadtteilentwicklungsplan angestrebt. Der wurde damals von der Stadt Kassel abgelehnt.



Rolf Lösing





Das bieten wir Ihnen:

Immobilienverwaltung
Hausverwaltung, z.B. Wirtschaftsplan, Wohngeldabrechnungen, Eigentümerversammlungen

Beratung bei An- und Verkauf von Immobilien

Planung
Architekten- und Ingenieurleistungen von Konzeptentwicklung über Entwurfsplanung und Baubetreuung bis zur Gebäudeübergabe

Schlüsselfertiges Bauen

Beratung und Begleitung von Wohnprojekten
Moderation und Organisation von Gründungs- und Planungsprozess

Landsuche
Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück oder Gebäude, Prüfung von Belastbarkeit und Kosten

Rechts-/Vertragsstruktur
Entwicklung der notwendigen rechtlichen und organisatorischen Strukturen, Vertragsgestaltung, notarielle Abwicklung

Geschäftsführung
Vertretung der Siedlergemeinschaft, kaufmännische Abwicklung auf der Grundlage eines GbR- und Dienstleistungsvertrages

Gemeinschaftliche Netzwerke
rund um Wärme- und Energieerzeugung, Kommunikation, Mobilität und Versicherungen

Baugenossenschaft
Gemeinschaftliches Leben eG
Brandaustraße 10, 34127 Kassel
Tel. 0561 / 983 26 225
info@gemeinschaftliches-leben.de
www.gemeinschaftliches-leben.de



Mitglied im Netzwerk der
HEILHAUS-STIFTUNG
URSA PAUL

vor Ort!“

Ortsbeirat Rolf Lös-
entwicklungsplan.
Stadtteil ange-



RL: In diesem Falle
würden auch Mit-
tel in den Haus-
halt einge-
bracht und
man würde
festschrei-
ben, wer
welche

Aufgaben übernimmt
und beispielsweise mit
der Bahn verhandelt, um
bestimmte Verbesserungen zu errei-
chen. Als Ortsbeirat können wir das

„Derzeit nur Insellösungen“

KS: Warum? In anderen Stadtteilen bzw. Gebieten wie dem Kasseler Osten betreibt die Kommune genau solche Entwicklungsplanungen.

RL: Es gab keine Gründe zu sagen, warum das nicht durchführbar gewesen sein soll. Aber es gab in der Vergangenheit für Rothenditmold keinen solchen Stadtteilentwicklungsplan, sondern nur eine Masterplanung, die mittlerweile in die Jahre gekommen ist. Und das, obwohl der Zusammenschluss der Akteure im Quartier längst da ist, um zu überlegen, wohin wir uns in den nächsten zehn, 15 Jahren entwickeln wollen.

KS: Wohin?

RL: Wir wollen das Claasen-Gelände an der Wolfhager Straße entwickeln, wir wollen die Situation an den Drei Brücken umgestalten, wir möchten den ESV Jahn-Platz für die Valentin-Traudt-Schule ausbauen, wir möchten aktiver mit den Leerständen im Quartier umgehen, wir möchten den vielen Kreativen bei uns noch mehr Entfaltungsmöglichkeiten bieten, um nur einige Beispiele zu nennen, für die wir uns stark machen.

Da hoffen wir auf das integrierte Handlungskonzept, das jetzt im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ entsteht, in das wir 2011 aufgenommen wurden. Da ließen sich in solche perspektivischen Planungen sehr gut einbinden. Was momentan hier passiert, sind kleine Insellösungen. Die geben für mich keine Zukunftsperspektive. Was noch fehlt, ist ein übergeordneter Entwurf für die integrierte Entwicklung unseres Stadtteils, in die wir vor Ort eingebunden sind.

KS: Was wäre der Vorteil einer solchen „großen“ Lösung?

nicht. Wir haben lediglich ein Anhörungsrecht.

KS: Fühlt sich der Ortsbeirat insgesamt von der Stadt gut informiert?

RL: In der Vergangenheit waren die Entscheidungen oft schon gefallen, wenn wir zur Stellungnahmen aufgefordert werden. Alle Probleme aus dem Stadtteil kommen bei uns an, denn wir sind die Experten vor Ort. Manchmal habe ich mich allerdings schon gefragt, warum sich die Stadt einen Ortsbeirat hält. Durch diese Situation ist es ganz schwierig, Menschen aus dem Stadtteil zu bewegen, für unser Gremium zu kandidieren. Im Interesse Rothenditmolds hoffen wir, dass sich das in Zukunft ändert.

„Soziale Stadt“

Im Jahr 2011 wurde der Stadtteil Rothenditmold in das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und den Ländern getragene Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ aufgenommen. Ziel ist es die physischen Wohn- und Lebensbedingungen sowie die wirtschaftliche Basis in den Stadtteilen oder Stadtquartieren zu stabilisieren und zu verbessern, die Lebenschancen durch Vermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen zu erhöhen und Image, Öffentlichkeitsarbeit und Identifikation der Quartiere zu stärken.

Die Stadtteilentwicklung wird durch das Planungsamt der Stadt Kassel und vor Ort durch das Stadtteilmanagement mit einem Büro in der Engelhardstraße 4 in Rothenditmold koordiniert. Derzeit ist auch das Wesertor Teil des Programms Soziale Stadt.